

SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 360 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugpreis vierteljährlich 360 Mark

Copyright 1922 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

Saisonchluß

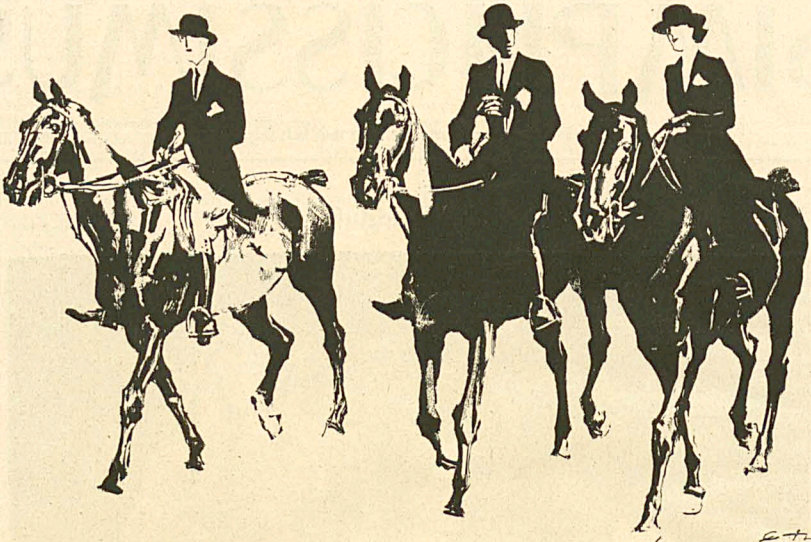
(Fortsetzung von S. 256a)



„Denke dir, wie peinlich! Ich habe mich auf der Reise in einen Grafen verliebt, und nachher entpuppte er sich als Kellner und hieß Meier!“ — „Und ich habe mich in einen Kellner verliebt, und denke dir, wie nett — er entpuppte sich nachher als Graf und tone cand. phil.“

Gegenfüße

(Schönung von G. Zingst)



„In Amerika hat jetzt jeder dritte Mann sein Auto im Stall.“ — „Und in Deutschland werden wir bald froh sein, wenn jeder zehnte Mann sein Stück Pferd im Zoop hat.“

Ich sah die Schwalben ...

Ich sah die Schwalben, die schlafnen Schwalben,
Sie flogen heim und flogen aufs neue aus —

Ich kam aus der Ferne
Und legte mein Bündel auf die Schwelle.
Ich trat auf die Schwelle und pochte am Vaterhaus.
Die Pforte knarrte. Ich stand in der dunklen Kammer.
Der Regen rauschte. Ich sah am alten Klavier.

Ich sah am Klavier. Die Saiten waren gesprungen.
Ich blühte hinaus in den Garten.
Die Mutter weinte.

Meinen Arm schlug ich um ihre Schulter
Und küßte den gramvollen Mund und die guten Augen.
Der Regen rauschte im Garten.
Über verduftete Wege huschte die Amfel.

Meine Kindheit huschte über verblichene Rosen.
Da sang mein Herz:
O Schwalbenflug, ewige Wanderschaft,
O Zeit, du Heimat der Heimatlosen! ...

Edmund Kiesler

Skandal!

Von Peter Escher

Die Dame mit dem scharfen Sinn, aus dem zwei
Damen, das eine nach rechts, das andere nach links
geringelt, sprossen, sah mit gerötetem Gesicht von
der Zeitung auf, worf, als ob sie ihren Augen nicht
trauen könne, einen Rundblick um das ganze Coupé
und gab, auf einen Artikel zeigend, das Blatt ihrer
Nachbarn zum Lesen, die mit herrschender Miene
und rangem dem Bufen ihren gegenüberliegenden Mann
regierte, der angstvoll vorzüglich einen Rufschaf auf
den Knien hielt.

Die hüßige Frau hatte noch nicht ganz zu Ende
gelesen, als die mit dem Sinn auch schon den gleichen

Blick ins energische Auge der andern warf, worauf
beide, zornig blühend, wie auf Kommando riefen:
„Un-er-böht!“

Da wurden alle aufmerksam, und rasch wollte die
zweite Dame das Wort ergreifen, als schon die
erste ihr zuvorkam und mit bestigem Fluß der Rede
den Casseverletzt refürzte.

Ein Mann hatte seine Frau verkauft — für fünfzund-
zwanzig Millionen.
Auf der Promenade eines vornehmen Seebades
begegnet ein Ehepaar einem geheimnisvollen Aus-
länder.

Der Ausländer sieht die Dame an, bleibt wie vom
Blitz getroffen stehen, geht zögernd einige Schritte
weiter, kehrt um, bittet den Eheemann beiseite, sagt:
„Ich muß die Dame besigen — toste es, was es
wolle!“

Der Eheemann sagt: „Nichts zu machen.“

Der Ausländer läßt sich nicht abwenden, ist rein
aus dem Wänschen. (Liebe auf den ersten Blick:
so etwas kommt vor.)

Die Dame steht ein bißchen abseits — nicht eben
weit — und zeichnet mit dem Sonnenschirm Figuren
in den Sand.

Der Eheemann will wütend werden, beherrscht sich
aber, denn im Grunde ist er doch geschmeichelt.
Der Andere wird immer dringlicher. Er zackte jeden —
jeden Preis!

Geht denkt der Eheemann — ich nenne, wie man
das in solchen Fällen macht, eine Abschreckungs-
summe. Er sagt wie fünfzundzwanzig Millionen.
„Einerstanden!“ sagt der Fremde kalt, nein heil-
blütig, zieht sein Scherzbuch, schreibt.

Der Eheemann sagt: „Einen Augenblick, bitte!“, geht
zu seiner Frau; sie nickt er leicht zurück, prüft den
Schick, sieht den Hut, Adieu.
Das Paar reißt gleich — in seinem Auto selbstver-
ständlich — ab.

„Un-er-böht!“ sagte die Dame, die es zuerst gelesen
hatte, und zum zweiten- und zum drittenmal.

„Eine Augen!“ sagte die Dame mit dem Bufen
und bestete zugleich ihren Mann, dem im Gier
des Schändens der Rufschaf ein wenig von den Knien
geglitten war, mit einem Blick, der weniger diesem

Vorgang, als seinem lässigen Gesichtsausdruck zu
gellen schien.

„So weit ist es gekommen“ — führt die erste Dame
mit bitter glänzendem Tone fort — „Männer ver-
kaufen ihre Frauen ... Frauen verkaufen sich...!“

Die Stimme verlangte ihr vor Absehen.

Ein brutaler Herr mit bläulicher Nase, der schreiend
in einem Buch über Narkose gelesen hatte,
erhob seine Stimme: „In Weinabläß hat ein Ober-
förster einen langhauchig-geschickelten Obfson-Schnau-
zer für zwei Millionen nach Kallifornien verkauft.
Da sehe ich wirklich nicht ein, weshalb eine
Frau —“

Die Damen ließen ihn nicht weiter reden, nur eine,
die bisher gefächert hatte, eine schlanke Person
mit lebhaften Fingern in einem feinen Gesicht und
einem heiter überlegenen Wesen, das den anderen
Damen gleich unangenehm aufgefallen war, sagte
ziemlich obenhin: „Warum nicht! Vielleicht war der
reiche Ausländer als Mann auch ein Kallif-
bamb?“ „Dann war es doch nett von ihr, daß sie
dem Anderen das viele Geld abtun lassen. Und
überhaupt ist er doch schön, wenn es so bunt im
Leben zugeht.“

Es war für die Dame wohl ein Vorteil, daß
Blicke nicht erdolben können, aber das allgemeine
Schweigen belebte sie doch, daß sie von der Unter-
haltung gestörter Menschen ausgefächelt bleiben
konnte.

In die Verlegenheitspause hinein sprach die empfind-
same Etienne eines älteren Fräuleins: „Wie ge-
schäftlos die Reichen sind! Mit fünfzundzwanzig
Millionen hätte der Herr ein einfaches armes
Mädchen glücklich machen und sich ein traumliches
Heim schaffen können; — Ich verhoffe es nicht.“

„Doch! kann der verlassene Eheemann jetzt mit dem
Geld so viel einfache Mädchen glücklich machen,
wie er mag“, erlaubte sich die gedächteste Dame
nodmals einzureuen, worüber allein der Hunde-
züchter in ein trockenem Heiterkeitseißel ausbrach.

Es war offenkundig, daß die Dame ein- für alle-
mal verpörrt hatte.
Die Unterhaltung plätscherte noch ein wenig und
schien verfließen zu wollen, als der brutale Herr

sein Hundebuch zuklappte, seine Pfeife aus dem Munde nahm und mit ihr den Rückfaß-Ehemann antippte: „Nun sagen Sie mal, was täten Sie wohl, wenn ich Ihnen für Ihre Frau Gemahlin“ — er tippte auch diese angeachtet ihres kochenden Zustandes ungeniert an — „wenn ich Ihnen für die fünfundsiebenzig Millionen bieten würde?“ Der Unglückliche lachte, da er nun aller Blicke und obendrein die seiner Frau auf sich lassen mußte, in sich zusammen und seiner verärgerten Miene war deutlich abzulesen, daß er in seinem Herzen zu Gott um die Gnade einer sofortigen Zugsentgleisung flehte. In diesem Augenblick hielt die Dame mit den Kinnharen die Zeit für gekommen, sich im Interesse der besudelten Weiblichkeit in die Schanze zu schlagen.

„Mein Herr,“ sagte sie scharf, „es ist doch wohl für einen Deutschen jetzt nicht angebracht, schläpfrige Scherze zu machen. Wenn ein Ausländer so frivol ist, uns für teils zu halten, so sollten wir uns um so energischer auf unsere Ideale besinnen!“ „So,“ sagte der brutale Herr — und man hörte, wie aufgeregt sein Atem ging, und sah, wie er stieren Auges auf ihre Kinnhare zielte, deren eines nach rechts, das andere nach links abgewinkelte — „so,“ sagte er — „Ideale — —! Die wird Ihnen, meine Dame, niemand für fünfundsiebzig Pfennig abkaufen wollen. Daß Sie es wissen!“ Und damit ließ im Coupé Mißstimmung Platz, von der sich allein die sittenlose Frau mit dem feinen Gesicht und der Ehemann mit dem Rückfaß befreit wußten, die, jedes auf seine Art, von der Unterhaltung schließlich doch profitiert hatten.

Vor dem Regen

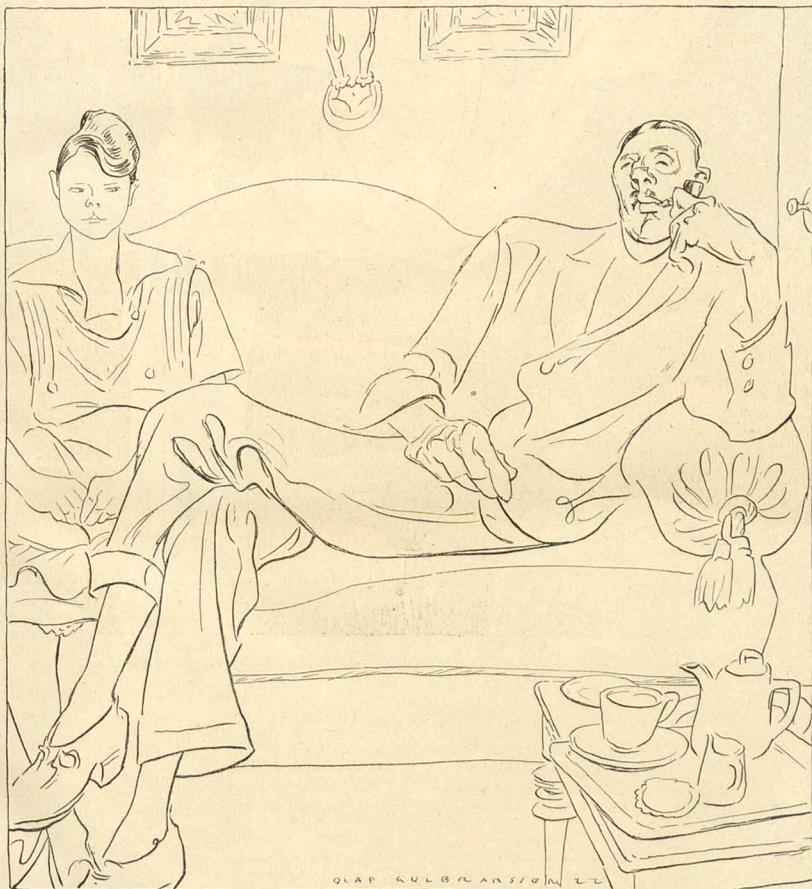
Tiefere Schatten sind im Nichtenwald.
Ein Fels droht noch: ein trauernder Basalt.
Nur auf dem Kar liegt alschabl noch ein Schein —
Geballte Wolken ziehen uns Westen
Der hohen Wand —

Und wie vor einem Hochamt feierlich
Ist alles rings, geheimnisvoll für sich:
Das sah' ich in die Falte einer Stirn,
Ins erste schwere Gebühn dem Gebirn,
Das Regen sinnt, das Regen sinnt dem Land.
Und fast erschrocken wende ich mich weg.
Ertappt, wie über einem Safrileg,
Der Mann Schieber

Der Mann Schieber

Ein Geburtsfehler

(Schöpfung von D. Sulzbrenner)



„Liebes Kind, wenn Sie mein schlechtes Namensgedächtnis hätten, könnten Sie auch nicht freu sein!“



„Ich hätte den gallischen Hahn nicht so laut krähen lassen sollen. Jetzt hat er mir den Dient aufgeweckt.“

Dämmerungsgefühle

Dich durchgefettet habend
und weder warm noch satt,
stierst du teils in den Abend,
teils in das Wochenblatt.

Die türkischen Affären,
die Deinen anderseits —
sie allesamt gewähren
nur kümmerlichen Reiz...

Mich' Licht und werde munter.
Die Welt nimmt ihren Lauf,
Das Abendland geht unter,
das Morgenland geht auf.

Wegst du dich deiner Hürde,
dein Ahn' um Ahne saß,
so beiße du mit Würde
ins vorbestimmte Gras.

Rasselsack



MARKE **JACOBI 1886**
-ALTER WEINBRAND-



	<h1>Solvolith</h1> <p>Zahnsteinlösende Zahn-Pasta</p>	
--	-----------------------------------------------------------	--

HAUTANA

BÜSTENHALTER

Aus elastischem Trikotgewebe
direkt auf der Haut zu tragen



MECHANISCHE
TRIKOTWEBEREI STUTTGART
LUDW. MAIER & CO. IN BOBLINGEN U.
S. LINDAUER & CO. KORSETTFABRIK
IN CANNSTADT

Etikette verbürgt Echtheit

Dr. 4ling Seife
 Hersteller: J. Krom, München
Unerrricht in Duft und Güte!

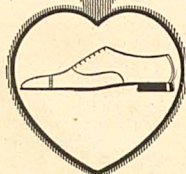
Mitleidige Seelen

(K. 6/16)



„Mei, jetzt gibt's no viel ärmere Leut' als wie mir — Leut', die two net betteln können, bal' f' nig hamn.“

HERZ

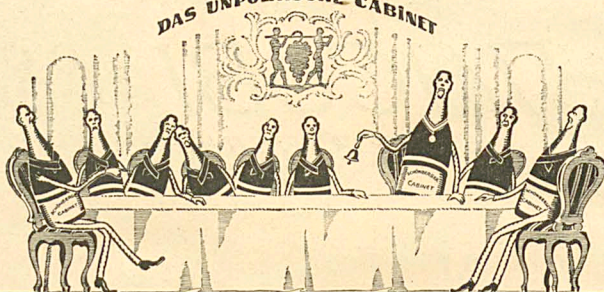


Neuzeifliche Formen
 in altbewahrter Qualität

Sichert Euch Sachwerte!

Ereidklaus, Kapitalanlage in jed. Höhe, unentgeltl. Prosp. u. Ber. anford. d. Tel. Stammplatz 11, Merkur Finanz A.-G., Berlin W 62 8826/27/28, Kurt-Friedrichs-Str. 103.

DAS UNPOLITISCHE CABINET



Schönberger Cabinet Mainz
 + DER deutsche Sekt +

Leitz-Prismenfernrohre
 für Jagd und Sport
 Ernst Leitz Optische Werke
 Wetzlar.

Preussische Staatslotterie
 Ziehung täglich 10. Oktober bis 11. Novbr.
 Von 690 000 Lose mit 277 000 Gewinnen aus, über
280 Millionen Mk.
 Höchstgewinn im glücklichen Fall
2 1/2 Millionen Mark
 6mal 1 Million Mark
 6mal 500 000 Mark
 Ganze Lose 700 M., Halbe Lose 350 M.
 Viertel-Lose 175 M., Achtel-Lose 87 M. 50 Pf.
 empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme
Kröger Staats-Letterie- Berlin W 8
 Einnehmer
 Reichsb.-Giro-Kt. Friedrichstr. 192-193 Postcheck 310 48

Briefmarken
 1000 Briefmark. 16 M., 3000 Briefmark. 150 M., 5000 Briefmark. 250 M., 10000 Briefmark. 1275 M.
 Zahlung, Preisliste kostenlos.
Ankauf Briefmarken
 von Briefmarken-Sammlungen.
 Briefmarkentausch
 mit Europa und Übersee.
 Aufträgen beizugeb. Hochporto.
Albert Friedemann, Leipzig,
 Fiedplatz 6/8.
 Browning Kal. 7,65
 v. 4302 — Kal. 5,35
 H. 4302 — Masch. H. 1400.
 Faustwaffen.
 Bankaktuell Berlin-Friedman, Altkont. 47.

Briefmarken
 Ankauf - Verkauf - Versteigerung
 Ausnahmendes ohne Kaufweg mit Wasch.
 Bedingungen d. d. Illustriert Fachzeit.
 schriftl. „Der deutsche Philatelist“.
 Professoren gegen Postmarken.
 Spezialpreisliste „Leichte Katalog“ M.S.
M. KURT MAIER, Berlin 30 W 8, Friedrichstraße 115
 Verlagsr. Zentr. 2029

Verjüngung
 seitlichem möglich durch wirksamen, kontinuierlich biologische Verfahren. Bliederverjüngung bei Hautkrebs, Cholesterinmangel, fächerlicher Schwächheit, Wert. Wie die die Gleichzeitigkeit — Zeitkosten geringe Lebenserwartung.
 Schriftl. gegen 90. K.
Otto Hecht, Berlin 15 G.
 Götterbühnenstraße 4.

SOENNECKEN
RING-BÜCHER
 DAUER-NOTIZBÜCHER

Jogal

herrennagel benütigt bei
 Gicht (Grippe)
 Rheuma (Grenzung)
 Krämpfe (Kreuzschmerzen)

Jogal füllt die Gelenke aus
 und hebt die Quantität aus. In allen Apotheken erhältlich.
 Best. 64,3% Äthyl acet. salicyl., 0,006% Chinin, 12,6%
 Lithium, ad 100 Amylum. Heilfälligkeit beweisbare gratis
 und franco Fabrik Pharmacia, München 27.

Abstehende
 Ohren
 wird durch
EGOTON
 sofort aus-
 gewaschen
 gelöst. 60. post.
 Erfolgsgarant.
 liefert. Preis M. 1,40. — exkl. Nachn. Spesen.
J. Raue & Eyer, Chemnitz M. 65 U.Sa.

Yohimbinseife

mit wissenschaft. Grundstoffe untergebracht angeordnet
 schützungsamtlich. Bei post. 1,10. 60 Post. 1,10 M. Verp. Bis
 Osterbrösch. **NU R** direkt Versand durch den Allein-
 handelsführer. Apothekenbesitzer H. Mack, Hannover 1.

Verständigungsmittel (C. Smold)



„I und mei Mann leb'n so ganz guat mitanand'. Rauf'n tean ma
 bloß, weil er dös Kestlopfeld'n hat, und da kann er net viel leb'n.“

F-WOLFF & SOHN KARLSRUHE



**Kaloderma
 Kaiser
 Seife**

STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMINGLEE
 AN DER SPITZE KÄSSTLICHER RESSIGSEIFE.

HOEHL

Gebrüder Hoehl Sektellerei
 Geisenheim a. Rhein

Frauen erwacht!

Fert mit allen Schwindel-
 mitteln! Tees, Tropfen,
 Tabletten, Apparate
 und weisen Frauen! —
 Löst das Buch von
 Frauenarzt und Geburtshelfer Dr. med. Hans
 Fessén, Berlin, über die Verhütung d. Empfängnis,
 (Erlaubnis hier nicht gestattet.) Es bräut Euch
 von Sorgen. Preis Mk. 30.— Nachnahme.
 Buchverlag ELSNER, Stuttgart 113, Schloßstr. 57 B.

Schöneformen

Patent
 241.170/20

ETA = Formenprücker!
 Eine neue medicin. Erfindung! Wirkung: Ein tiefes
 angenehmes Frickeln er-
 folgt, kräftigt und festigt
 durch uns angeregte Blut-
 zirkulation intensiv die
 Brustgewebszellen. Die aus-
 entwick. oder wohl gewor-
 denen Brust wird lüppig u.
 druckl. Der Erfolg ist ärztlich
 bestätigt. Hochbreit u. a. d.
 Kaiserl. Dr. med. Klatt.
 Absenden Sie noch 2 „ETA-
 FORMENPRÜCKER“.

Habe mit der Anwendung dieses Apparates wirklich sehr
 schöne Erfolge erzielt!

Preis komplett Mk. 75.— frei! mit Garantiechein.
 Laboratorium „ETA“, Berlin W 243, Potsdam, Str. 22.

Für die Hautpflege!

Parfümierte
Lysol Seife

Die hygienische
 Toilette - Seife

Schülke & Mayr A.-G.
 Lysolfabrik, Hamburg 59.

**MÜLLER
 EXTRA**

**DERVORNEHME
 HERREN/TIEFEL**

**OBERRHEIN. SCHUHFABRIK
 J. MÜLLER SOHNE A.G.**
 * SPEYER a/Rh. *

**Das
 Haarwasser
 der
 Praktischen**

die darauf achten, daß ihr Haarfle-
 gemitel in jeder Beziehung praktische Werte
 aufweist. Sie wissen das seit 30 Jahren
 erprobte und bewährte **Dr. Dralle's**
 Birkenwasser zu schätzen, seinen inneren,
 soliden Wert und seine herrlich er-
 quidende und belebende Wirkung.

Fordern Sie ausdrücklich Dr. Dralle's, die Originalmarke

Hört! Hört! und Blind mit Rebeco opfind!

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.



Illustrierter Führer durch die Vereinigten Staaten
kostenfrei durch die United States Lines.

75 Abbildungen amerikanischer Landschaften, Gebäude, Industriezentren usw. Kurzgefasste Geschichte der Vereinigten Staaten, Landkarten und Angaben über Bevölkerung, Reise-möglichkeiten usw. sind enthalten in dem Führer durch die Vereinigten Staaten einem auf Wunsch kostenfrei zu-gesandten Buch von 64 Seiten.

Dieses Buch enthält auch eine Beschreibung des „George Washington“ (23 787 tons), eines der schnellsten Schiffe des Atlantischen Ozeans, der „America“, ferner eine Liste der grossartigen, der Regierung der Vereinigten Staaten gehörenden Flotte der United States Lines wie auch Angaben über Preise, Schiffspläne usw. Ferner enthält das Buch eine ausführliche Beschreibung der Dampfer, der vorzüglichen Küche und höflichen und aufmerksamen Bedienung und der Bequemlichkeiten, welche Ihnen in der ersten, zweiten und dritten Kabine auf allen Dampfern geboten werden.

Wenn Sie jetzt oder später nach Amerika reisen wollen, so wird Ihnen dieses Buch ein interessanter, nützlicher und lohnender Führer sein, sei es zu vorübergehendem Besuch, sei es zu ständiger Aufenthalt.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unter den Linden 1 und allen bedeutenden Reisebüros.
General-Vertretung:
Norddeutscher Lloyd, Bremen.



Andern überlegen
werden Sie durch meine Fernkurse in Redekunst, Gedächtnisübungen u. Menschiensensibilität. Verlangen Sie Pro-gramm direkt vom Verfasser: Otto Siemens, Leipzig-Stb. 68.

Interessante Bücher
König von Bayern F. Asker, Verlag, Walfach 2 (Baden).

Erstklassige Jagd-, Sport- und Luxus-Waffen sowie Selbstladepistolen neuester Konstruktion empfiehlt preiswert die Buch- und Schreibwaren-Abt. des Verfassers: Otto Siemens, Leipzig-Stb. 68.

Geheimnisvolle Kräfte in jedem Menschen. Endlich erfolgreiche Anleitung zur prakt. Anwendung v. Hypnotismus, pers. Magnetismus, Suggestion. Diese Bücher „Die geheimnisvolle Macht der Hypnose und Suggestion“ u. „Hypnose u. Suggestion“ zusammen das vorzügliche Lehrmittel für jeden, der sich für diese wunderbaren Kräfte interessiert. Best. Sie sofort! Die beiden Geheimwerke üb. Hypnotismus, N. 25, Delasor & Seibel, Hamburg 140, Königstr. 56.

Vollständig geheilt
wurde ich, obwohl tagliche Güfte verschluckt, von einem Heide-berg Heiligt. N. 25, Delasor & Seibel, Hamburg 140, Königstr. 56.

Halali
Geeben erziehen:
Indwija Tomia Stadelheimer Tagebuch
Gebefte 75 Mark, in Pappband gebunden 135 Mark
Verlag
Albert Langen, München-19

Haut-
unreinigkeit, juckl. u. Mischl. Mieser, Wimmer, Ausschlag, Flechte, Geschwülste, Nasenröthe, Sommerprossen, beseitigt das Hadlak-Schönheitsmittel, **Parasol**, Ver-einste kosm. Erfind. v. glanz-würdigen Stoffen. Preis: 100 Kompl. M. 60.— Probe: 50.—
Halbpreis: 25.—
Schönheits- u. Heilungsmittel gegen Rückenschmerz, Insl. Hermes, München 51, Baderstr. 8.

Neuraffenie
Nervenzusammenbruch, Nervenschwäche, verbunden mit Schwinden d. besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom ärztlichen Standpunkte aus ohne wertlose Gewaltmittel zu behandeln, u. zu heilen? Preisgekrönt. Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wertvoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung v. M. 1.50 in Briefen, zu beziehen vom Verlag Estessanus, Leipzig 10.

+ Magertleit +
Schöne Wille Körperform durch unsere oriental. Kraft- u. Lagers. Cereolowas-Zugolifen. Polen und Lestland 470 M., Finnland 645 M., Oesterre 825 M., nach Holland 5 fl., Dänemark, Schweden und Norwegen 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 15 L., Großbritannien 8 Sh., Frankreich, Belgien, Luxemburg 15 Fr., Spanien 9 Pes., übrigen der Welt in deutscher Währung.
Lieferungsangabe in Deutschland und Oesterreich das Vertriebs 300 M.
General-Vertretung: Dr. E. Geheeb, Dr. H. E. Blach, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktionen: Dr. Hans Erich Blach, München.
G. m. b. H., Berlin W. 30 32.

Korpulenz Fettliebheit
besitzt, nimmst! Gebe's Fettlösungspräparat voll-kommen un-schädlich ohne Entziehung einer Diät, kein Abführmittel, keine Schlüsseln, keine schmerzhaften, Entzündungs-erkranktes Mittel. 100 Stk. M. 15.—, 50 Stk. M. 8.—, 100 Stk. M. 15.—, Apotheker Gebe's Laborat., Berlin 278 SW. 61.

Sekt Schloss Vaux
Generaldepot: Berlin N 39
Eltville

HALALI-HUT
ges. gesch.
fabelhaft leicht für Straßensport Reize
Nächste Bezugsquellen zu erfragen bei:
HALALI-COMPAGNIE W. B. H.
FRANKFURT A. M. I.,
Moselstraße 4

Indwija Tomia Stadelheimer Tagebuch
Gebefte 75 Mark, in Pappband gebunden 135 Mark
Verlag
Albert Langen, München-19

Wain aus Wain
Das Original aller Nagelpoliersteine
Überall erhältlich.
KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 40
Potsdamer Strasse 122.

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche lang-erprobte **Kräuterkuren** ohne Einspritzung und ohne Berührung mit frischen und veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Mk. 7.—
Dr. C.S. Rauesser, med. Verlag, Hannover, Bismarckstr. 3.
Einschickungs-k. 4.

Rasierseife
Symlin
seife
in Aluminium-Ösen
GEORGE HEYER u. CO. HAMBURG 4



Am deutschen Wesen muß die Welt genesen.

Die Bergkuh

Ländliche Gesänge von Peter Scher

I

In diesen Bergen, die sie schön beleben,
sind Kühe angebracht, die schön sind —
wie etwa Kirchen, welche Milch geben.
Und in der Tat: geheiligt ist das Kind.

Es wandert rastlos läudend auf und nieder
und faltet noch freudend, wenn es was verliert.
Wo ist der Mensch — und da' er sehnmal wieder —
der mit dem Maule wickend produziert?

II

Mandarin droben auf den Hängen
fählt die Kuh in ihrem Busen
pfeßlich ein geheimes Drängen,
und sie brüllt nach dem Gespufen.

Mit dem Schwanz emporgerichtet
küßt sie von den sanften Matten,
über die uns Schiller dichtet,
nieder in den Arm des Gatten.

Gelber Himmel steht ihr offen,
aufwärts steigt die künftige Mutter...
und mit ihrem Zukunftshoffen
steigt auch schon der Preis der Butter.

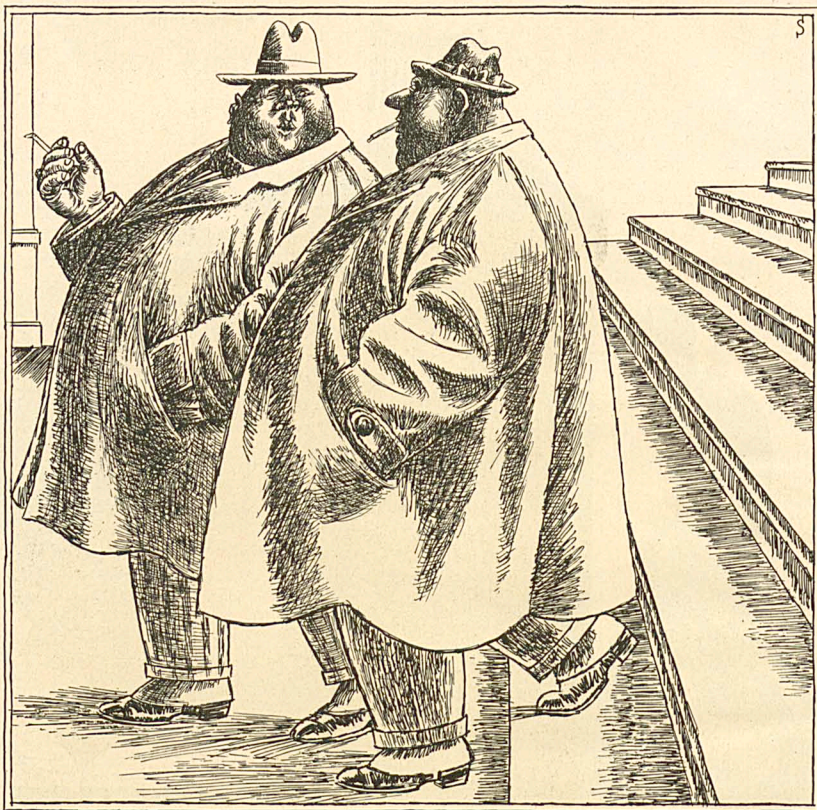
III

So mancher Dops wird interviewt;
ich tat's mit einer Kuh.
Sie gab mir lächelnd zu,
sie produziere gut.

Der Bauer plage schon vor Fett
und habe ein Klavier;
sie sei ja nur ein Tier,
doch wünsch' sie ein Himmelbett.

Der Vorgang müsse leiden sein
und keineswegs zu bill'g;
im Bett nur gab' sie Milch,
Wer wolle noch bescheiden sein!

Sie passe in die Zeit hinein
und sei von Alpler-Art.
Ich dachte: Bauer, wart' —
dich kriegt noch jemand klein!



„Die ‚Weber‘ von Hauptmann müssen Sie sich ansehen! Junge, Junge — da wird noch anders sehungert!“

Lieber Simplicissimus!

Froh über Ihren Quare steht das ältere Fräulein noch ganz appetitlich aus, und so erletet sie immer mal wieder ein heizeraquidiliches kleines Abenteuer. Kürzlich in de Bahn äugelt ihr ein etwas angeheiterter Herr von ländlicher Eleganz erst wohlwollend zu und beginnt dann einen Frontalangriff, indem er ohne Umstöße in einen Omnibus auf Ihre schönen Zähne aussticht. Das Fräulein wehrt entrüster-beklagt ab, verweist auf ihr gezeichnetes Quare und liefert etwas davon, daß sie ohne Schwere-rigkeiten Orogmutter sein könnte. „Mit dö Jäh-nerin? Ausg'lossen!“ ruft der ländliche Herr entzufahrlisch. „Wissen Ö, da kenn' i mi aus — i bin a Keschändler.“

Infolge des immer stärkeren Drängens des Publi-kums findet man auf den Klosetten der fädischen Eisenbahnen seit einiger Zeit bekanntlich wieder die berühmten Papierrollen. Da zu gleicher Zeit einer der verdächtigsten Spar-Gelasse herauskam, die jede vermeidbare Ausgabe eingeschränkt wollen wollen, so suchte die Verwaltung der kleinen Sta-

tion Ö, den neuesten Spar-Gelass auch auf dieses Gebiet auszuwehnen. Als ich vor einigen Tagen auf der Durchreise dort bliefen Ort und diese wohl-tätige Rolle zu benützen hatte, las ich auf jedem einzelnen der Papierabschnitte den kategorischen Sammelplauschdruck: „Angelichts der steigenden Papierpreise wird ersucht, das Papier auf beiden Seiten zu benützen. Die Bahnhofsverwaltung.“

Es ist heute schwer, etwas Poesie in die Kinder-stube zu bringen. Ich sagte meinem Kinde gute Nacht mit dem alten Kinderreim: „Eine schöne gute Nacht, von Kofinen und Mandeln gemacht, von Zucker das Dach und von Himt die Erde, von Schokolade ein Kegel dafür, solch eine schöne gute Nacht, die wünsch' ich dir.“ Aber mein Kind sagte nur zusammenrechnend: „Was mag das wohl jetzt kosten?“

Ich saß auf einem Münchener Bierkeiler, mit gegenüber eine junge Dame in leichter Sommer-zeile. Da hatte ich das Unglück einen vollen Maßkrug umzustoßen, dessen Inhalt sich in den Schoß der jungen Dame ergoß. Raich erbot sie

sich, und ehe ich noch ein Wort der Entschuldigung sprechen konnte, züchte sie mich an: „Sie, döös is sei durchgegangen.“

Im Gewühl des Potsdamer Platzes in Berlin steht ein Bettler. Eine blaue Weile bedeckt seine Augen, und auf der Brust trägt er ein Schild mit der Aufschrift: „Gnädigst erbittet!“ Ein mitleidiger Herr reißt dem Bedauernswerten ein 50-Pfennig-Geld, das unglücklicherweise zur Erde fällt. Raich hat der Blinde sich gebüdet und das Geldstück auf-gehoben. Empört blickt der Herr ihn an: „Sie sind jagar nicht blind! Sie sind ja ein Schwindler!“ — „Ne“, antwortet der Bettler gelassen, „blind bin ich noch nicht. Ich vertrete heute nur meinen Kollegen!“ — „Und wo ist denn Ihr Kollege?“ fragt der Herr. — „Der ligt drußen im Rentopp!“

Die Tochter unserer biederen Waldsrau denkt sich zu verheirathen. Der Auserwählte ist ein Karussell-besitzer. Ihre Mutter stellt ihr natürlich sehr leb-haft vor, ein Mann mit einem solchen Beruf wäre nichts für sie. „Ach was“, entgegnet sie, „wo ich doch die Talente dafür habe!“

Vom Tage

Wer hätte gedacht, daß sich an der allgemeinen Preissteigerung auch das Vaterunser beteiligen würde? Aber es ist schon so: in der „München-Magaziner Abendzeitung“ wird von einem Allgäuer Pfarrer berichtet, der seinen Bauern in der Kirche verkündigte, er sei inestänlich nicht mehr in der Lage, für irgend jemanden um 10 Pfennige ein Vaterunser zu beten, sondern müßte jetzt mindestens 50 Pfennige dafür verlangen. Wenn man bedenkt, wie teuer das in der vierten Bitte obbemeldeten Vaterunsers behandelte Brot geworden ist, beneidet man den geistlichen Herrn durchaus, der nun eben einmal nicht von Gottes Wort allein leben kann, sondern auch sein tägliches Brot haben möchte. Den Verdacht

auf die Butter dazu werden ihm seine Allgäuer Bauern ja sowieso schon beigebracht haben. O.

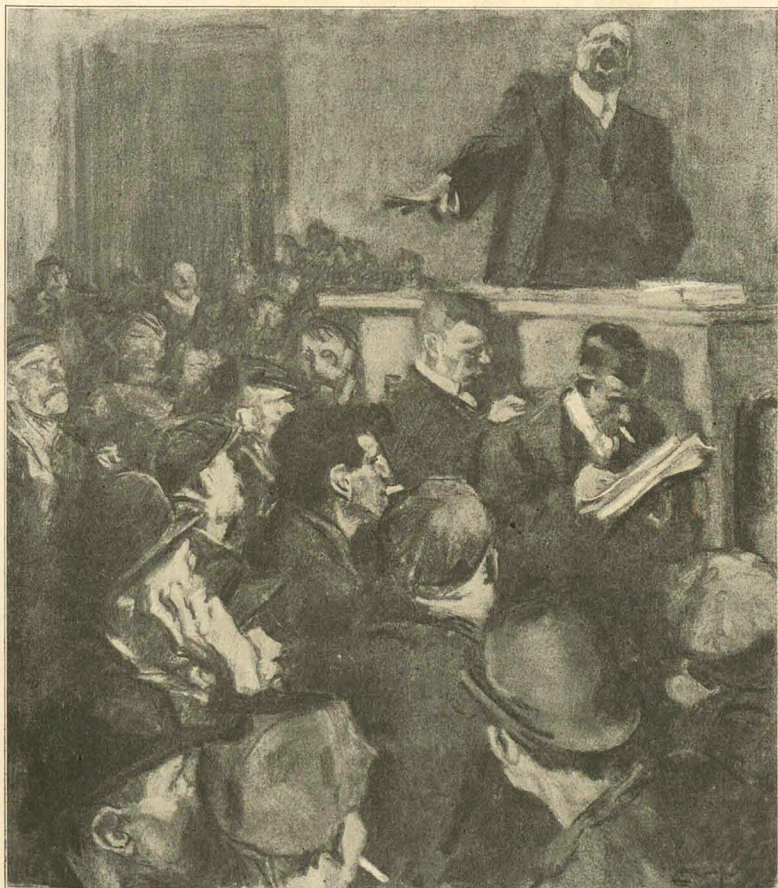
Es wird einem etwas wunderbarlich zumute, wenn man von den Naturalbesägten der landwirtschaftlichen Arbeiter in Norddeutschland liest, die sich auf 84 bis 104 Zentner Kartoffeln, 28 bis 50 Zentner Getreide und täglich 1—4 Liter Milch belaufen, und wenn man weiter hört, daß diese Leute jetzt sehr oft drei Schweine im Stall haben haben, deren Aufzucht ihnen eben durch dieses Übermaß an Naturalien ermöglicht wird. Die Volkswirte fordern im Interesse der allgemeinen Ernährung eine Raute Reduzierung der Schweinezucht; die Landwirte reagieren im Interesse der Schweinezucht die allgemeine Ernährung. Geht das so weiter, so wird aber kurz oder lang die

deutsche Volkswirtschaft durch eine allgemeine Schweinezucht abgeholt sein. O.

Die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“ erzählt von Versuchen, die an Schulkühen über ihre Liebingsfarbe angestellt wurden. Man legte ihnen verschiedene Farbstoffe vor, und sie hatten dann möglichst unbewußt, anzugeben, welche Farbe ihr liebstees Wohlgefallen erweckte. Da zeigte sich denn, daß die jüngeren Kühe in ihrer überwiegenden Mehrheit sich für Rot entschieden, während die älteren und reiferen auch andere Farben gelten zu lassen geneigt waren. „Die bekannte Wirkung des Rot auf Tiere und primitive Völker findet also hier die entsprechende Parallele“, heißt es in dem Bericht, den der „Vernünftige“ mit bemerkenswerter Objektivität in seinen Spalten veröffentlicht. O.

Stimme aus dem Hintergrund

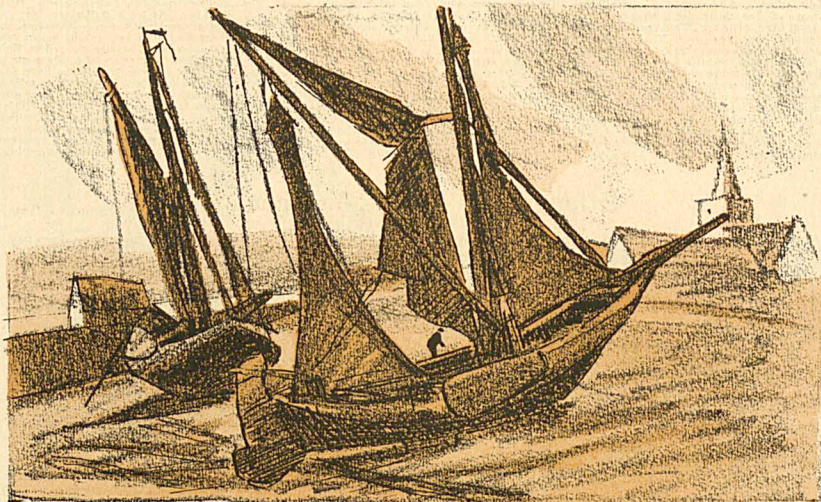
(Einsendung von G. Zöber)



„Wir sind am Ziel: M. S. P. und H. S. P. haben sich wieder vereint zum gemeinsamen Kampf gegen den Bolscho. Wir werden siegen oder sterben — — — oder selber einer werden!“

Die Brücke

Zeichnung von Wilhelm Scholz



Es kam ein Fremder, wer wohl woher,
In eine feindliche Stadt am Meer.
Er sagte den Bürgern: „Guch geht es schlecht.“
Die aber, die wußten das nicht so recht.
Sie hatten doch Schinken genug und Wurst
Und Bier und Wein, nicht Hunger und Durst.
Doch so ein Fremder kam wohl betrum,
Und was der meinte, war wohl nicht dumm.

Und Hilfe sahen die Bürger dann
Und hörten weiter den Fremden an.
Ein bess' res Leben sie sollten schau'n,
Dazu der Fremde die Brück' wollt' bau'n.
Von solcher Rede ganz betört,
Die Bürger planten, was sie gehört.
Die Brücke sahen sie fest und gut
Sich strecken über die Meeresflut.

Und kein Bedenken hielt sie zurück.
Sie wollten hartig ins neue Glück.
Jedoch die Brücke stand nur zum Schein,
Und alles führte ins Meer hinein.
Wo sind erloschen der Bürger viel,
Was soll' das altesse Guckspiel?
Mit Wurst und Schinken, mit Bier und Wein,
Der Fremde wollte alleine sein.

Wilhelm Scholz